

## **Ortsvereinstag AWO Württemberg e.V. 13. November 2010**

### **Bericht Themengruppe 3:**

Leitung: Marianne Beck, Vorsitzende AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Assistenz: Gudrun Schmidt-Payerhuber, Referentin

### **Die Stärkung der AWO als Mitgliederverband**

Die Themengruppe 3 wurde von den Teilnehmern des OTA mit Abstand am häufigsten gewählt. Das Interesse der Mitglieder an einer Verbandsentwicklung ist offenbar groß. Trotz der Gruppengröße und der räumlichen Gegebenheiten im großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses fand ein reger Gedankenaustausch statt. Eingeleitet und moderiert wurde die Themengruppe von Marianne Beck.

#### **Einleitung**

Marianne erläuterte zu Beginn den Stand der Arbeit in der Steuerungsgruppe Verbandsentwicklung, deren Ziel ein attraktiver Verband mit mehr lebendigen, engagierten Ortsvereinen ist. In einem ersten Schritt wird dazu in jedem Kreisverband ein Ortsvereins-Ansprechpartner etabliert, der den Ortsvereinen mit Rat und Tat zur Seite steht. Zwei zentrale Erfahrungen der letzten Jahre sind eingeflossen in die derzeitige Entwicklung:

1. Es gibt Ortsvereine, denen es gut gelingt, ihre Mitgliederzahl zu erhöhen. Voraussetzung dafür sind aktive Mitgliederwerbung und ein funktionierendes, ansprechendes Vereinsleben.
2. Eine Telefonrecherche im Zuge der Bedarfsermittlung der AWO-Akademie hat ergeben, dass es eine Reihe von Ortsvereinen gibt, die sich Unterstützung wünschen.

Wenn es nun gelingt, solche Ortsvereine aus ihrer „Depression“ zu holen und zu aktivieren, sollte es möglich sein, auch wieder neue Mitglieder zu bekommen. Der Einfluss der AWO als großer Sozialverband hängt auch von der Zahl seiner Mitglieder ab.

Aufgabe des Ortsvereins-Ansprechpartners ist keineswegs Einmischung oder Kontrolle, sondern Hilfestellung und Vernetzung. Legitimation hat dieses Amt durch einen Beschluss des Bezirksausschusses. Mittlerweile hat – von einigen Ausnahmen abgesehen – jeder Kreisverband einen Ansprechpartner benannt.

Marianne Beck wies darauf hin, dass bewusstes Verweigern der Zusammenarbeit oder das Verhindern einer Entwicklung des Ortsvereins AWO-schädigendes Verhalten ist.

Um die Arbeit der Vorstände und auch der Ansprechpartner zu erleichtern, wird der im Bezirksverband ein Handbuch erarbeitet. Marianne Beck stellte zu Diskussion, ob es nur digital auf der Homepage des Bezirksverbandes oder auch in einer Druckversion erscheinen soll. Die digitale Version bietet den Vorteil, leicht um neue Themen und Dokumente erweiterbar zu sein. Die Inhalte selbst sind geschützt und liegen in der Verantwortung der Redaktion. Sie sind nur von den Autoren zu verändern.

Ein ausgedrucktes Musterexemplar zur Ansicht liegt aus.

## **Dikussion**

Die folgende Diskussion wurde von drei Fragen geleitet:

1. Was erwarten wir vom OV-Ansprechpartner?
2. Welche Hilfestellungen brauchen wir im Handbuch?
3. Welche Hilfen erwarten wir vom Bezirksverband?

Die Beiträge in Stichworten (nach Reihenfolge):

### **Frage 1: Was erwarten wir vom OV-Ansprechpartner?**

- Koordinierung zwischen Ortsvereinen oder Stadtverbänden
- Ansprechpartner soll selber Initiative ergreifen -> Verbandstrukturen stärken
- bessere Vernetzung, Austausch, voneinander lernen, Begegnung
- Richtlinien freundschaftlich besprechen, Mitgliederbetreuung
- Berichte zur „Nachahmung“ positiver Aktivitäten, Referentenliste

- Ist diese Arbeit ehrenamtlich möglich? Wie steht es mit Bezahlung
- Gemeinsames Ziel für Ehrenamtliche und Hauptamtliche
- Gewicht eines Verbandes ergibt sich aus guter Arbeit
- Wo Schwierigkeiten im OV sind -> Ansprechpartner von sich aus aktiv werden
- eigene Erfahrung aus ähnlicher Tätigkeit ist positiv, Rolle als Zuhörer und Gesprächspartner
- es gibt „scheintote“ OV, die sollten aktiviert werden
- gegensteuern gegen das Verschwinden von OV
- um akzeptiert zu werden, ist Fingerspitzengefühl notwendig
- „Start in die Zukunft“
- gesammelte Information in den KV-Vorstand einbringen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- neue Mitglieder -> mehr politische Gewicht und finanzielle Mittel
- von Ehrenamtlichen nur 10% in der AWO. Bindung nicht gewünscht.

### **Frage 2: Welche Hilfestellungen brauchen wir im Handbuch?**

- Handbuch digital lang, man kann es ausdrucken, auch in Teilen
- Handbuch soll um eine Interaktionsmöglichkeit ergänzt werden
- Handbuch ist nicht gleich Internetforum
- Was ist AWO – Mustervorlagen
- Datenfriedhöfe bringen nichts
- digitales Handbuch leicht ergänzbar

### **Frage 3: Welche Hilfen erwarten wir vom Bezirksverband?**

- Bezirksverband soll mit dem Geld auch der OV neue Ideen für soziale Angebote entwickeln und Ehrenamtliche gewinnen
- Internetchat
- Projektdatenbank
- Aufgabenbereiche für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren.
- Verbandsarbeit bekannter machen
- Info-Brief

